

Manfred Gräf zum 75. Geburtstag



Die Städtische Galerie Speyer im Kulturhof Flachsgasse zeigt derzeit Bilder des in Berlin lebenden Malers Manfred Gräf, der im April mit seinem 75. Geburtstag feiert. Mit der ersten Ausstellung des Jahres 2003 ehrt die Städtische Galerie einen „Maler, Schriftsteller und Künstler, der die weite Welt gesehen hat, aber immer wieder zu seinem Ursprung in die Pfalz zurückkehrt“, so der Speyerer Bürgermeister Hanspeter Brohm bei der Eröffnung der Kunstausstellung am vergangenen Freitagabend vor 150 Besuchern.

Manfred Gräf wurde 1928 in Mutterstadt geboren und verbrachte seine ersten acht Lebensjahre in der heutigen Friedrich-Ebert-Straße. Dirmstein, Frankenthal, Speyer, Kaiserslautern, Mannheim waren weitere Stationen seines bewegten jungen Lebens, aber auch zwei Jahre als damals sechzehnjährige „Kindersoldat“ in US-Kriegsgefangenschaft. Nach dem Besuch der Meisterschule in Kaiserslautern arbeitete er als freischaffender Künstler und ging dann, nach mehreren Auslandsaufenthalten 1962 nach Westberlin, wo er seit dieser Zeit als Maler, Künstler und Schriftsteller tätig ist.

Manfred Gräf ist mittlerweile ein, auch internationaler, anerkannter Maler und hat seit 1967 in vielen Einzelausstellungen und bei Ausstellungsbeteiligungen seine Arbeiten präsentiert, u. a. in Berlin, Schwetzingen, Ludwigshafen, Nürnberg, Paris und Speyer, aber auch in seinem Geburtsort Mutterstadt.

Clemens Jöckle, Künstlerischer Leiter der Städtischen Galerie Speyer, würdigte bei der Eröffnung der Ausstellung „Manfred Gräf zum 75. Geburtstag“ die derzeitige Schaffensphase des Künstlers, der mit dem Pinsel über seine Bildern eine Struktur ausbreitet, die das einzelne Element oder einen Grundbaustein nicht mehr seriell addierend oder subtrahierend aneinanderreicht, sondern in einer Art Farbenraum überdeckt. Dadurch wird der Bildgrund verdichtet und es entstehen auf andere Weise als in den seitherigen Schaffensperioden neue Flechtstrukturen.

Unter dem Begriff „Ordnung aus der Ordnung oder die All Over Struktur“ beleuchtete Clemens Jöckle die malerische Interpretation der Arbeiten Gräfs, der in komplementären Farbkombinationen arbeitet, die einzelnen Farbreihungen in eine informelle Struktur einfügt und Gitterstrukturen über das Bild breitet. Es entsteht so ein harmonisches Gleichgewicht in dem begrenzenden Rahmen des Quadrates, des Drippings durchzieht. Manfred Gräf arbeitet

heute weniger mit dem geometrischen Ordnungsformen, sondern mit Grundbausteinen in farblicher Abstufung, ohne strukturelle Festigkeit. Mit der Farbe entsteht Rhythmus in Fläche und Bildraum. Der Kunstkritiker abschließend: „Bei Manfred Gräf triumphiert in seinen Werken letztendlich die Farbe“:

Bürgermeister Ewald Ledig und Volker Schläfer, der den Künstler auch schon in seinem Atelier in Berlin besucht hat, waren ebenfalls unter den Ausstellungsbesuchern und zeigten sich in einem Gespräch mit Manfred Gräf erfreut darüber, dass Mutterstadt als Geburtsort eines erfolgreichen Malers in diesem Vita immer wieder genannt wird. Die Ausstellung „Manfred Gräf – zum 75. Geburtstag“ in der Städtischen Galerie Speyer, Kulturhof Flachgasse, ist bis 23. Februar an folgenden Öffnungszeiten zu sehen: Dienstag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr.

(Amtsblatt vom 30. Januar 2003)

(Text und Bild: Volker Schläfer)